

derBuchster

Oberbuchsiter Gemeindemagazin

Nr. 18 / Oktober 2023

Sinkende Strompreise

Seite 3

Das Wahlbüro

Seite 4

Stand Ausbau A1

Seite 8

**Neue Schulleiterin und
Schulsozialarbeiter im Interview**

Seite 10

Liebe Buchsterinnen und Buchster

Zahlen sind allgegenwärtig. Wir messen damit alles Erdenkliche, wir freuen uns über steigende Löhne, ärgern uns gleichzeitig über steigende Preise. Auch für die Schulkinder sind Zahlen teils Freude teils Frust.

Ich gehe auf ein paar Zahlen aus der aktuellen Ausgabe des Buchsters ein:

144: Steigende Strompreise in der Schweiz, nicht so in Oberbuchsitzen. Ein durchschnittlicher Haushalt mit einem Verbrauch von 4'500 kWh pro Jahr wird im Jahr 2024 rund 144 Franken weniger bezahlen als noch dieses Jahr.

1300: Es ist unverkennbar, es sind bald Nationalrats- und Ständeratswahlen. Gestartet wurde der Wahlkampf Anfangs September durch die vielen bunten Wahlplakate mit meist unbekannten Gesichtern. An der Strassenbeleuchtung befestigt hängen sie. Ich frage mich jeweils, ob jemand aufgrund dieser Plakate seine Wahl trifft. Kurt Schwarzenbach gibt Einblick in das Aufgabengebiet des Wahlbüros für die Gemeinde Oberbuchsitzen mit rund 1'300 Wahlberechtigten. Soviel vorweg: Das Aufhängen der Wahlplakate gehört nicht dazu.

886: Wir berichten über den geplanten Ausbau der Autobahn A1 auf sechs Streifen. Dieser Ausbau soll unter anderem auch die lange ersehnte Entlastung des Nationalstrassennetzes und somit der Hauptstrasse durch unser Dorf bringen. Die Gesamtkosten für den Ausbau belaufen sich auf rund 886 Millionen Franken.

2624: Die Orgel in der Marienkirche ist seit über 80 Jahren im Einsatz. Das mächtige Instrument auf der westseitigen Kirchenempore zählt 32 Register und 2624 Pfeifen.

16: Ich wünsche viel Spass auf der insgesamt 16 Seiten umfassenden Ausgabe des Buchsters!

Nicole Darioli
Redaktionsleiterin

Impressum

Herausgeberin Gemeinde Oberbuchsitzen
Auflage 1'500 Exemplare
Redaktion Anita Büttiker, Janine Christ, Nicole Darioli und Markus Nünlist
Gastautorin Jacqueline Berger
Redaktionsleitung, Konzept und Layout Nicole Darioli
Bilder zVg
Druck Baumberger Print, Oberbuchsitzen
Kontakt derbuchster@gmx.ch



Das Wahlbüro unter der Leitung von Kurt Schwarzenbach



80-jährige Orgel in der Marienkirche



Ausbau A1 auf sechs Streifen



Kindergartenklassen im neu renovierten Schulhaus

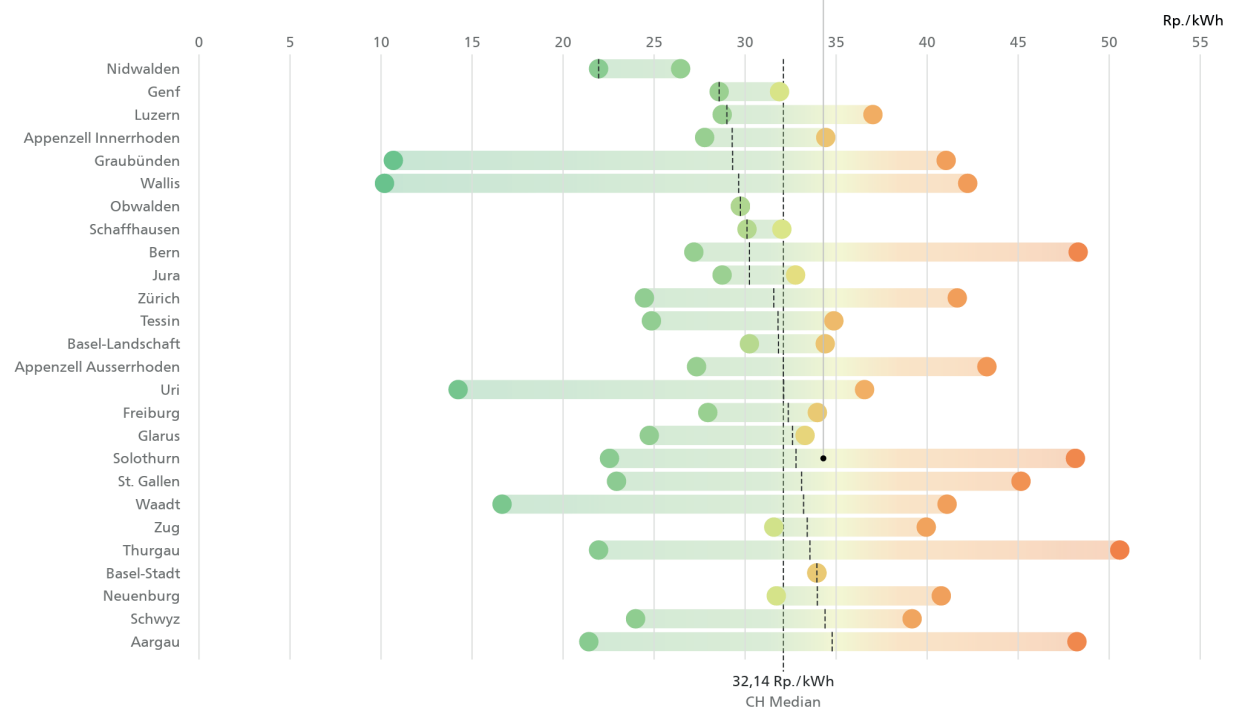
Sinkende Strompreise in Oberbuchsitzen

Per 1. Januar 2024 kann die Elektrizitätsversorgung Oberbuchsitzen die Strompreise um 8.5 % senken. Dies trotz der Einführung einer neuen Bundesabgabe und höheren Netzkosten des Vorliegers BKW.

Kantonsvergleich

Jahr: **2024**, Kategorie: **H4**, Produkt: **Standard**, Preiskomponente: **Total**

34,33 Rp./kWh Oberbuchsitzen



Eidgenössische Elektrizitätskommission ElCom - Tarifvergleich in Rp./kWh

Die steigenden Strompreise waren Anfang September ein grosses Thema in den Medien. In Oberbuchsitzen werden die Strompreise jedoch im nächsten Jahr tiefer ausfallen.

Für einen Haushalt in einer Wohnung mit Elektroherd und Tumbler mit einem Jahresverbrauch von 4'500 kWh (ElCom-Verbrauchskategorie H4) sinkt im 2024 der Gesamtpreis für Strom um 8.5 Prozent.

Dies entspricht einer Reduktion von 144 Franken im Jahr. Je nach Tarif und Verbrauchsverhalten können sich unterschiedliche Auswirkungen ergeben.

Im schweizweiten Vergleich der Kantone liegt der Strompreis in Oberbuchsitzen leicht über dem Median.

Nicole Darioli

Details zu den Strompreisen

Weitere Informationen zu den Strompreisen 2024 sind auf der Webseite der Elektrizitätsversorgung Oberbuchsitzen zu finden.

www.evoberbuchsitzen.ch/news



Kurt Schwarzenbach ist seit 1997 im Buchster Wahlbüro tätig und seit 2017 amtiert er als Präsident der Wahlkommission.

Sogar Auslands-Chutzen geben ihre Stimme ab

Mehr als 1300 Stimmberechtigte dürfen in Oberbuchsitzen bei den kommunalen, kantonalen und nationalen Wahlen und Abstimmungen ihre Stimme abgeben. Davon gehen mehr als 90 Prozent aller Stimmen auf dem Briefweg ein. Das Wahlbüro ist bereit für die bevorstehenden National- und Ständeratswahlen am 22. Oktober 2023.

Das Wahlbüro einer Gemeinde sorgt gemäss Wahlgesetz für die ordnungsgemässe Durchführung von Wahlen und Abstimmungen. Es überwacht die Stimmabgabe bei eidgenössischen, kantonalen und kom-

munalen Wahlen und ermittelt die Resultate.

Da pro Jahr üblicherweise nur vier Wahlanlässe stattfinden, erledigt das Wahlbüro seine verantwortungsvolle

Aufgabe eher unbemerkt von der Öffentlichkeit. Höchste Zeit also, einen Blick hinter die Kulissen dieser Buchster Behörde zu werfen. Schliesslich stehen am 22. Oktober die grossen Parlamentswahlen ins Haus.

Das Oberbuchsiter Wahlbüro besteht aktuell aus fünf ordentlichen Mitgliedern und zwei Ersatzmitgliedern. Die Behörde wird von Kurt Schwarzenbach präsiert und er ist es auch, der dem Buchster einige interessante Einblicke gewährt. Schwarzenbach ist bereits seit 1997 im Buchster Wahlbüro tätig und seit 2017 dessen Präsident. Er bestätigt, dass die National- und Ständeratswahlen die arbeitsreichste Aufgabe sind, vor den ebenfalls alle vier Jahre stattfindenden Kantonsratswahlen.

Couverts für 1300 Wahlberechtigte

Die unverkennbaren und gerade diesmal sehr dicken Stimmcouverts dürften jedem Anhänger der direkten Demokratie ein Begriff sein. Das Befüllen derselben übernimmt in Oberbuchsiten das gesamte Gremium gemeinsam. Bei mehr als 1300 Stimmberechtigten kommt da einiges an Papier und Arbeit zusammen. Üblicherweise reicht dazu ein Abend; im Fall der Parlamentswahlen sind jedoch zwei nötig. Laut Schwarzen-

bach gab es auch schon Wahlbüropräsidenten, welche diese Arbeit gemeinsam mit ihrer Gattin zuhause erledigt haben. Grundsätzlich könne man die Aufgabe auch an Institutionen wie VEBO oder so auslagern, wie er ergänzt.

Bei solch grossen und wichtigen Wahlen organisiert der Kanton im Vorfeld Kurse für die Wahlbüros. Mittlerweile erfolgen diese zum Teil auch online. In erster Linie geht es darum, die korrekten Abläufe einzuhalten und das gesetzlich garantierte Stimmgeheimnis jedes Einzelnen zu wahren. Dazu gehören übrigens auch die fast 800'000 Auslandschweizer/-innen, gemeinhin als «Fünfte Schweiz» bekannt. Schwarzenbach weiss zu berichten, dass eine Handvoll von ihnen ihre Stimme regelmässig auch in Oberbuchsiten abgibt.

Stimmrechtsausweis stets unterschreiben

Eine Hauptaufgabe jedes Wahlbüros ist natürlich, ungültige Stimmen zu erkennen und auszusondern. Die

Besetzung Wahlbüro

Kurt Schwarzenbach (Präsident)
Heidi Plüss (Vizepräsidentin)
Antonella Studer (Aktuarin)
Vreni Bader (Mitglied)
Sandrina Berger (Mitglied)
Lukas Berger (Ersatzmitglied)
Markus Kolly (Ersatzmitglied)

Hauptgründe für diese Massnahme sind laut Schwarzenbach meistens ein nicht unterschriebener Stimmrechtsausweis oder verunglimpfende Kommentare auf den Stimmzetteln. Obwohl inzwischen mehr als 90 Prozent aller Stimmcouverts auf dem Briefweg eintreffen, gibt es immer noch einige Wenige, die am Abstimmungs- oder Wahlsonntag persönlich im Gemeindehaus vorbeigehen. Diese Tradition wird wohl sogar im Falle von künftigem eVoting Bestand haben, schätzt Schwarzenbach.

Stimmzettel kommen ins Oberamt

An Wahl- und Abstimmungswochenenden ist das gesamte Gremium im Einsatz, gilt es doch, die Resultate raschmöglichst und vor allem korrekt ans Oberamt in Balsthal zu übermitteln. Dies geschieht heutzutage auf elektronischem Weg. Der Präsident verneint allerdings, dass diesbezüglich unter den Gemeinden ein Wettrennen stattfindet. Trotzdem verspüre er als verantwortliche Person an diesen Tagen einen gewissen Druck. Das System fordert übrigens schon während der Eingabe zu zufälligen Stichproben auf, um die korrekte Auszählung zu gewährleisten.

Was wohl nur wenige wissen: Noch am gleichen Tag werden sämtliche Stimmzettel feinsäuberlich gebündelt per Auto ins Oberamt gebracht - meistens vom Chef persönlich.

Markus Nünlist

National- und Ständeratswahlen Sonntag, 22. Oktober 2023

Weitere Informationen zu den kantonalen Wahlen:
so.ch/staatskanzlei/politische-rechte





80 Jahre und kein bisschen leise

Die Orgel, auch Königin der Instrumente genannt, ist ein wahres tonales Wunderwerk. Ein Musikinstrument, das jedes andere an Grösse, Tonumfang, Klangfarbenreichtum und Kosten übertrifft. Es gibt wohl kaum jemanden, den der ganz besondere Klang einer Orgel unberührt lässt.

Die heutige Kirchenorgel in der Oberbuchsiter Marienkirche wurde am 13. Dezember 1942 eingeweiht, am damaligen 3. Adventssonntag («Gaudete»). Nach dem grossen Kirchenneubau in den Jahren 1937/38 war dies ein weiterer wichtiger Meilenstein in der neueren Pfarreigeschichte. Einer Königin standesgemäss liessen sich unsere Vorväter nicht lumpen und leisteten sich eine stattliche Orgel aus dem renommierten Hause Kuhn Orgelbau in Männedorf. Irgendwo

steht geschrieben, es handle sich um die grösste Orgel zwischen Olten und Solothurn – quod erat demonstrandum.

Mehr als 2600 Pfeifen

Die Orgel in Oberbuchsiten besitzt 3 Manuale und 1 Pedal. Das mächtige Instrument auf der westseitigen Kirchenempore zählt 32 Register und 2624 Pfeifen. Eine Pfeifenreihe in der Orgel nennt man Register. Kleinere Orgeln besitzen bis 20 Register,

mittlere bis etwa 50 und grosse bis 80 und mehr. Wollte man sich heute eine solche Orgel anschaffen, würde ein siebenstelliger Betrag fällig.

«Eine Orgel ist vergleichbar mit dem Organismus eines Lebewesens oder etwa einem entwickelten Sozialstaat. Viele Organe spielen zusammen, ergänzen sich und erfordern einander.» So lautet eine treffliche Metapher aus der Feder von Heiner Motschi.

Grossartiges Jubiläumskonzert

Dass das geflügelte Wort aus dem Haupttitel sehr gut auf unsere Kirchenorgel zutrifft, konnte man sich am Sonntag, 10. September 2023 überzeugen. Aus Anlass des 80-jährigen Geburtstages der Orgel beschloss der Kirchgemeinderat, 2022 ein Kirchenkonzert zu veranstalten. Aus terminlichen Gründen verschob sich das Vorhaben aber auf diesen Herbst – sozusagen 80+1 Jahre.

Als Solist konnte der in Fachkreisen bekannte Organist Pater Theo Flury aus dem Kloster Einsiedeln verpflichtet werden. P. Theo ist dort Stiftsorganist, lehrte bis 2010 an der Musikhochschule Luzern und ist am päpstlichen Institut «Musica Sacra» in Rom Professor für Orgelimprovisation.



Im rund einstündigen Konzert liess P. Theo die gesamte Klangvielfalt unserer Kirchenorgel erschallen. Er spielte Werke von J. S. Bach, C. Frank und L. Boëllmann. Der magistrale Klang der Orgel kam nicht zuletzt in Flurys abschliessender Improvisation des Marienliedes «Wunderschön prächtige» eindrucksvoll zum Tragen. Mit seinem virtuoson Spiel bewies der Maestro, dass unsere «Königin» noch tadellos in Schuss und keineswegs amtsmüde ist. Long live the queen!

Markus Nünlist



Die Kirchenorgel von Oberbuchsiten aus dem Jahr 1942 umfasst über 2600 Holz- und Metallpfeifen. Ein Blick ins Orgelinnere zeigt, dass die kleinsten Orgelpfeifen bloss wenige Zentimeter messen.



Ein eher seltener Anblick einer wenig besuchten A1 südlich der Dünnern zwischen Meier Tobler und Jura.

Projektstand Ausbau A1 auf sechs Streifen

Wer kennt sie nicht, die Blechlawinen, die sich auf der Autobahn A1 im Süden unseres Dorfes vorbeiwälzen? Und besonders ärgerlich für uns Buchster sind die Staus, welche sich durch den Ausweichverkehr ergeben. Im Mai 2025 sollen die Bauarbeiten für den 6-Streifen-Ausbau starten und das Nationalstrassennetz wird nach dem Ausbau entlastet.

Die Verkehrskapazität auf den rund 22 Kilometer der A1 zwischen den Verzweigungen Luterbach und Härkingen wird regelmässig überschritten. Der resultierende Stau führt mitunter zu unerwünschtem Ausweichverkehr über das untergeordnete Kantonsstrassennetz durch die angrenzenden Gemeinden. Weiter ist der Nationalstrassenabschnitt sanierungsbedürftig. Das Projekt A1 Luterbach–Härkingen 6-Streifen-Ausbau beseitigt den Engpass auf dem Nationalstrassennetz und beinhaltet die Instandsetzung und Anpassung der Infrastruktur an die Umweltgesetzgebung und Anforderungen des Gewässer- und Lärmschutzes.

Das Generelle Projekt, welches die Eckwerte des Bauprojektes festlegt, wurde 2015 durch den Bundesrat genehmigt. Das Ausführungsprojekt, welches das Vorhaben weiter präzisiert, wurde vom ASTRA im Mai 2018 öffentlich aufgelegt. Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK erteilte im Dezember 2020 die Plangenehmigungsverfügung – sozusagen die Baubewilligung für das Projekt. Gegen diese Verfügung wurden Beschwerden beim Bundesverwaltungsgericht eingereicht. Der Entscheid über diese Beschwerden ist ausstehend. Damit ist das Projekt noch nicht rechtskräftig genehmigt.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses war zwar der Entscheid des Bundesverwaltungsgerichtes da, aber die Plangenehmigungsverfügung noch nicht rechtskräftig. Ende September 2023 erwartet das ASTRA den Bescheid. Der Start der Arbeiten ist im Mai 2025 geplant.

Nicole Darioli
(Quelle: ASTRA)

Fakten zum Projekt

Bauzeit

ca. 8 Jahre

Ziel und Zweck

- Instandsetzung und Erneuerung des gesamten Abschnitts
- Reduktion von Staustunden
- Reduktion von Ausweichverkehr
- Anpassung der bestehenden Strasse an die Umweltschutzgesetzgebung (Gewässerschutz, Lärm, Störfall).

Wesentliche Projektelemente

- Instandsetzung von 34 Kunstbauten, Verbreiterung von 9 Objekten, Ersatz von 13 Objekten.
- Neubau der Wildtierunterführung Wangen a.A. und der Wildtierüberführung Oberbuchsiten.
- Neubau einer dritten Aarebrücke (Wangen a.A.) und einer Rampe in der Verzweigung Härkingen.

Verkehrszahlen

Heute: ca. 85'000 bis 87'000 Fahrzeuge pro Tag
Hochrechnung 2030: ca. 100'000 bis 110'000 Fahrzeuge pro Tag

Projektstand

Ausführungsprojekt, öffentliche Auflage hat im Mai 2018 stattgefunden.

Kosten

Rund 886 Millionen Franken





Julien Vonesch, Schulsozialarbeiter und Eveline Strub, Schulleiterin sind ausgewiesene Fachpersonen in ihrem Tätigkeitsbereich.

«Ein bunter Alltag, in dem kein Tag gleich ist»

Eveline Strub hat mit dem Start des neuen Schuljahres die Schulleitung in Oberbuchsiten übernommen. Julien Vonesch ist seit letztem November an der Primarschule als Schulsozialarbeiter tätig. Doch was sind ihre Aufgaben und wie gestaltet sich ihr Arbeitstag? Im Interview geben die beiden Einblick.

Eveline Strub, Schulleiterin

Als neue Schulleiterin konntest du gleich ins neue Schuljahr 2023/24 starten. Wie hast du den Start erlebt?

Wir (die Lehrpersonen und ich) sind gemeinsam in der letzten Schulferienwoche an zwei Einstiegstagen ins neue Schuljahr gestartet und haben uns mit Themen der Schulentwick-

lung, der Ausgestaltung der Zusammenarbeit und letzten organisatorischen Fragen auseinandergesetzt.

Den ersten Schultag habe ich bei wunderbarem Sommerwetter sehr stimmig, fröhlich und bunt (mit)erlebt.

Zur Person

Eveline Strub ist ausgebildete Primarlehrerin und Schulleiterin. Sie hat drei Kinder und wohnt in Gretzenbach. Die Freizeit gestaltet sie vielfältig mit der Feuerwehr, Malen, Lesen, Garten/Natur und ihrem Hund.

Die ersten Wochen waren geprägt durch die Elternabende und die Kennenlerngespräche mit den Lehrpersonen. Bis zu den Herbstferien werde ich jede Klasse einmal besuchen. Es ist eine intensive Zeit, und gleichzeitig freue ich mich, den Menschen zu begegnen.

Ich fühle mich sehr willkommen und wohl hier in Oberbuchsitzen.

Du hast nach der Tätigkeit als Primarlehrerin auch in der Privatwirtschaft gearbeitet. 2019 hast du im Kanton Baselland eine Co-Schulleitung übernommen. Was war der Beweggrund, zurück in den Bildungsbereich zu gehen und als Schulleiterin zu arbeiten?

Bildung und Schule haben mich nie ganz losgelassen. So war ich einige Zeit in der Bildungskommission meiner Wohngemeinde, bis diese schliesslich aufgelöst wurde.

Durch meine drei Kinder war ich als Mami mit der Schule konfrontiert und konnte aus einer anderen Perspektive Schule erfahren. Das hilft mir, die Sorgen und Anliegen der Eltern zu verstehen und nachvollziehen zu können.

Die Erfahrungen in der Privatwirtschaft waren für meine persönliche und berufliche Entwicklung sehr

wertvoll. Das interdisziplinäre und generalistische Arbeiten gefällt mir, und ich mag es, immer wieder auf neue Herausforderungen zu treffen. Mir fehlten mit der Zeit die neuen Herausforderungen, aber auch der enge Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Menschen, und ich suchte eine sinnstiftende Aufgabe, an der ich mich weiterentwickeln, meine Fähigkeiten einbringen und etwas bewegen kann.

In der Funktion der Schulleitung haben sich alle meine Bedürfnisse, Erfahrungen und Stärken verbunden, und die Aufgabe erfüllt mich sehr.

Kannst du uns einen typischen Tag als Schulleiterin beschreiben?

Ein lebendiger, abwechslungsreicher und bunter Alltag, in dem kein Tag gleich ist.

Oft kommen unerwartete Dinge, die die Tagesplanung verwerfen. Manchmal ist es ruhiger, und ich kann Pendenzen abarbeiten. Meistens kommt es aber anders.

Mein Alltag besteht aus administrativen und organisatorischen Aufgaben, dem Verfassen von Informationen nach innen und aussen, dem Vorbereiten und Führen von Gesprächen, Sitzungen und Konferenzen, aus Unterrichtsbesuchen, Planungsarbeiten,

Personalführungsaufgaben und vielem mehr.

Einen typischen Tag gibt es nicht, und genau das gefällt mir.

Gibt es spezielle Projekte, welche du in den nächsten Monaten anpacken wirst?

Ich erlebe die Schule und die Lehrpersonen als offen, innovativ und äusserst engagiert. Ich freue mich, zusammen mit allen Schulbeteiligten die Schule weiterzuentwickeln. Mir ist es ein grosses Anliegen, dass sich alle an der Schule Beteiligten wohl fühlen können.

Das Schulprogramm gibt die Entwicklungsschwerpunkte der Schule vor.

Wir werden an einem Weiterbildungsnachmittag einen Einblick in die «Neue Autorität» gewinnen und entscheiden, ob wir uns als Schule in diese Richtung auf den Weg machen wollen.

Weiter werden der Aufbau der Schulsozialarbeit, die Gesundheitsförderung, die neue Beurteilung, die Auseinandersetzung mit dem Selbstorganisierten Lernen wie auch der digitale Wandel die Schule bewegen.

Julien Vonesch, Schulsozialarbeiter

Vor knapp einem Jahr hast du die Arbeit als Schulsozialarbeiter im 25-Prozent-Pensum in Oberbuchsitzen angetreten. Auf das neue Schuljahr wurde das Pensum auf 50 Prozent erhöht. Kannst du uns dein Aufgabengebiet vorstellen?

Die Schulsozialarbeit ist eine an der

Schule angegliederte, unabhängige und kostenlose Anlauf- und Beratungsstelle für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Schulleitungen. Sie ist vielseitig unterwegs und deckt folgende Tätigkeitsbereiche ab, wobei sie der Schweigepflicht untersteht:

Zur Person

Der dipl. Sozialpädagoge HF ist mit seiner Familie wohnhaft in Trimbach. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. In seiner Freizeit liest er gerne, verbringt viel Zeit in der Natur und ist im kulturellen Bereich tätig.



- Einzel- und Gruppenberatungen von Schüler/innen, Eltern, Lehrpersonen und Schulleitungen
- Intervention und Prävention in Schulklassen (Thematische Workshops)
- Projekte
- Mitwirkung in der Schulentwicklung (Bereich der Schulkultur)
- Netzwerkarbeit (Triage, Weiterleiten an Fachstellen)

Wieso steigt der Bedarf an Schulsozialarbeit an den Schulen allgemein?

Gemäss Pro Juventute erleben die Kinder und Jugendlichen eine Multi-Krise. Gegebenheiten wie die Corona-Pandemie, Klima-Krise, Ukraine Krieg, drohende Inflation und soziale Ungerechtigkeiten überlappen sich und stellen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung vor Herausforderungen. Auch wenn die Kinder nicht immer direkt betroffen sind, so spüren sie doch die Eltern oder das Umfeld, welches dadurch belastet ist. Dies kann dazu führen, dass sie in Form von Verhaltensauffälligkeiten, Depressionen, Schlafstörungen, Schulabsentismus, Ängsten, Suizidalität etc. darauf reagieren. Viele Kinder und Jugendliche können mit der Multikrise gut umgehen. Es gibt jedoch eine bedeutsame Minderheit, welche besonders belastet ist.

Weiter ist zu erwähnen, dass wir uns in einem gesellschaftlichen Wandel befinden. Der Leistungsdruck kann dazu führen, dass die Kinder und Jugendlichen vermehrt unter Stresssituationen und Ängsten leiden. Auch die digitalen und sozialen Medien

verbergen Tücken und können die Eltern oder Kinder in eine missliche Lage bringen. Zudem haben häusliche Gewalt, (Cyber-) Mobbing und die psychische Belastung bei den Kindern und Jugendlichen stark zugenommen.

Therapieplätze und Fachleute hat es zu wenig oder sind zum Teil stark überlastet. Die oben genannten Beispiele können dazu führen, dass die Schulen mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen an den Anschlag kommen, wobei die Schulsozialarbeit mit ihrer Tätigkeit und Arbeit als Entlastung entgegenwirken kann.

Bei welchen Themen, Anliegen und Fragen dürfen sich die Schüler/innen und Eltern an die Schulsozialarbeit wenden und wie bist du erreichbar?

Die Schüler/innen dürfen sich bei folgenden Anliegen bei mir melden: Konflikten oder Streitereien mit Eltern / Freunden / Lehrpersonen, Schulstress, Motivationsschwierigkeiten, erlebte oder ausgeübte Gewalt, Ausgrenzungen, Mobbing-Erlebnissen oder Ängsten. Auch wenn die Schüler/innen einfach mal reden möchten oder nicht wissen, wie sie ihre Freizeit gestalten sollen, so dürfen sie sich gerne bei mir melden.

Den Eltern biete ich einen unverbindlichen und neutralen Austausch an. Gerne dürfen sich die Eltern bei Fragen, Anliegen und Themen zur Entwicklung des Kindes oder bei auffälligem Verhalten melden. Zudem ermögliche ich Beratungsgespräche

bei schwerwiegenden familiären Problemen, bei Erziehungsfragen wie beispielsweise zur Grenzsetzung/-einhaltung, bei der Berufsfindung der Kinder, bei Konfliktbewältigung oder bei Fragen zu Suchtverhalten oder Suchtmittel (Gamen, Drogen).

Ich bin immer ganztags am Montag, dienstagnachmittags, mittwochmorgens und donnerstagsmorgens vor Ort in der Schule. Es ist aber auch möglich, ausserhalb meiner Präsenzzeit einen Termin zu vereinbaren. Sofern ich gerade keine Termine habe, so ist meine Bürotür immer offen und man darf auch spontan vorbeikommen. Ansonsten bin ich per Mail und Telefon erreichbar. Die entsprechenden Angaben finden Sie auf der Webseite der Gemeinde.

Gibt es besondere Projekte oder Präventionsarbeit, welche du in den nächsten Monaten anpacken wirst?

Die Schulleitung hat mich beauftragt, das vom Kanton angebotene Präventionsangebot «Kids flott im Netz» zum Thema richtiger Umgang mit digitalen Medien zu organisieren und koordinieren. Das Ziel des Angebots ist die Steigerung der Medienkompetenz.

Zudem sind noch weitere Projekte im Gesundheits- wie auch im Schulkulturbereich in Aussicht. Diese werden zu gegebener Zeit mit der Schulleitung wie auch mit den Lehrpersonen definiert.

Interviews: Nicole Darioli

Adam Zeltner Haus war Tuberkulose-Kurort

Im Spätsommer zeigten die Gäuer Spielleute ihr 12. Stück «AllerHeiligen-Berg - Geschichten eines Sanatoriums». Das Adam Zeltner Haus wurde dafür zum Tuberkulose-Kurort zu Zeiten des ersten Weltkrieges. Andreas Kissling und Béatrice Niggli gewannen je zwei Tickets für eine Vorstellung.



Zwei Projekte mit breiter Unterstützung

Die Initianten der Klinik Allerheiligen-Berg hatten vor hundert Jahren viele Hürden zu nehmen. Sie brauchten finanzielle Mittel, um die Klinik zu bauen und um es den Armen zu ermöglichen dort unentgeltlich zu kuren. Ausserdem gab der Abriss der Allerheiligenkapelle zu Gunsten des Sanatoriums einiges zu reden. Während des Krieges war es besonders schwierig, die Patienten ausreichend zu versorgen. Dies gelang nur, weil sich die Klinik auf viele Förderer stützen konnte.

Auch die Gäuer Spielleute durften auf eine breite Unterstützung zählen, sei es in Form von Sponsoring, durch den Theaterbesuch oder durch Mithilfe beim Projekt. So zum Beispiel Peter Berger aus Oberbuchsiten, der auch in diesem Jahr unzählige Stunden in

den Entwurf und den Aufbau des Bühnenbildes investierte. Der Anbau war nicht nur schön anzusehen, sondern trotzte auch den Stürmen während der Probezeit.

Wechselspiel der Emotionen

Schwere Zeiten waren es und tragische Schicksale galt es zu erdulden. Angst, Wut und Missgunst waren die Folge, aber auch Liebe, Hoffnung, Güte und Solidarität brachte dies hervor. Christoph Schwager, Autor und Regisseur des Schauspiels, ist es einmal mehr gelungen, diese vielen Emotionen erlebbar zu machen und mit einer gehörigen Portion Schalk, trockenem Humor und Charme zu paaren. Das Stück lebte von gelungenen Wortspielen, ausdrucksstarker Mimik und Gestik der Schauspielenden und von seiner Vielseitigkeit. Untermalt wurde das Spektakel passenderweise von der Alphorngruppe Laupersdorf. Trotz der Tragik der Geschichte kam sie mit einer wunderbaren Leichtigkeit daher und wusste das Publikum zu amüsieren.

Sprünge durch Zeit und Raum

Der Hauptstrang der Geschichte spielte auf der Freiluftterrasse des Sanatoriums anfangs des letzten Jahrhunderts. Dabei zeigten kleine Rückblenden die Vorgeschichten der einzelnen Patientinnen und Patienten. Die Rahmengeschichte jedoch spielte in der Gegenwart und zeigte die Arbeitsgruppe Döudäppeli bei Umgebungsarbeiten rund um das Sanatorium und in der Tüfelsschlucht. Sie erzählten dann auch die Sage, welche mittels eines kunstvollen Animationsfilms von Bruno Leuenberger verbildlicht wurde. Das Publikum wurde mehrmals in den Handlungsstrang miteinbezogen und war so Teil des Geschehens.

Grosser Erfolg

Einmal mehr war das Freilichttheater ein grosser Erfolg. Drei Zusatzvorstellungen mussten gegeben werden und alle 15 Aufführungen waren praktisch ausverkauft. Wir hoffen, dass auch unsere Gewinnerin und unser Gewinner ihren Abend in vollen Zügen genossen haben.

Jacqueline Berger



Eindrücke aus dem Partnerschulpraktikum

Beinahe ein ganzes Schuljahr durften Amalia Papadimitriou, Janine Studer und Uma Willis an der Schule Steinmatt in Oberbuchsitzen die 5. Klassen begleiten. Sie absolvierten hier in Oberbuchsitzen nämlich ihr Partnerschulpraktikum.



Während des Partnerschulpraktikums unterrichten die Studierenden der Pädagogischen Hochschule in Solothurn über den Zeitraum von Mitte August bis Ende Mai jeweils 1,5 Tage in einer Klasse der Partnerschulen der PH FHNW.

Die Erfahrungen, die wir in unserem Praktikum machen durften, waren sehr vielfältig und höchst positiv. Wir erhielten einen Einblick in den Unterricht erfahrener Lehrpersonen, konnten uns in den verschiedensten Fächern einbringen und viele neue Unterrichtsmethoden, Spiele und Lehrarrangements kennenlernen und ausprobieren. Es hat uns viel Freude bereitet, die beiden Klassen während dieser langen Zeit zu unterstützen und zu begleiten. Wir durften an vielen ausserschulischen Anlässen, wie zum Beispiel der Herbstwanderung teilnehmen, was uns sehr erfreute und uns ermöglichte, die Kinder sowie auch die Lehrpersonen auf eine andere Weise kennenzulernen. Dank unseren super Praktikumslehrpersonen konnten wir im Partnerschul-

praktikum sehr viel lernen, was sich in unserer Zukunft als Lehrpersonen sicherlich noch bewähren wird. Wir danken der Schule Steinmatt, allen Lehrpersonen und weiteren involvierten Personen für dieses spannende, lehrreiche und unvergessliche Praktikum!

Highlight Janine

Mein Highlight war es, über ein ganzes Jahr hinweg die Kinder kennenlernen zu dürfen und ihren schulischen Fortschritt über diese lange Zeit beobachten zu können. Besonders schätzte ich, dass ich die Kinder ins Skilager begleiten durfte und wir uns dadurch in einem anderen Kontext noch besser kennenlernen konnten.

Highlight Uma

Auch ich schätzte es sehr, die Kinder über ein Jahr hinweg auf deren Weg begleiten zu dürfen. Besonders viel Spass hatte ich daran, an den beiden Klassen Englisch unterrichten zu dürfen. Zu meinen Highlights gehörte auch das gemeinsame „Grittibänz“ backen! Mhhh war das lecker ☺

Highlight Amalia

Mein Highlight war die Projektwoche, in der ich Kinder aus verschiedensten Stufen in ihren Projekten begleiten durfte. Und natürlich die zahlreichen Sportlektionen. Es war immer wieder eine grosse Freude, Kindern Erfolgsmomente zu ermöglichen und das Strahlen in ihren Gesichtern mitzuerleben.

Amalia Papadimitriou,
Janine Studer und Uma Willis



Kindergarten neu im Schulhaus Oberdorf

Die Kindergartenklassen werden seit dem Start des Schuljahres 2023/24 im neu renovierten Schulhaus Oberdorf unterrichtet. Das sagen Kindergartenkinder über die neuen Kindergartenräume:

«Cooler als der alte Kindergarten»

«Schöner Holzfussboden»

«Ich finde den Knet im neuen Kindergarten cooler, weil er hier pink ist.»



"Öppis fürs Gmüet"

im Giebelraum der Schälismühle

Antje Lässer liest Geschichten für Erwachsene vor:

2023: 13. Oktober / 1. Dezember

2024: 16. Februar / 15. März

jeweils um 19.30 Uhr



Kultur
Kommission Oberbuchsitzen
Buchste zäme erlabe

21. OKTOBER 2023

10-16 UHR

Buchster Herbstmarkt

Pausenplatz Kindergarten Oberbuchsitzen

MÄNNERCHOR BUCHSTE UM 11.00 UHR |
GEWINNSPIEL | FESTWIRTSCHAFT VOM
VVVOB & VIELE REGIONALE PRODUKTE!



Freitag
3. November
ab 19 Uhr

Spiel Abend

für
Erwachsene

Brettspiele.
Kartenspiele.
Drinks, Snacks
und vieles
mehr!

im
Gemeindesaal

Wir freuen uns
auf euch!
Eure

Kulturkommission

Oberbuchsitzen



ADVENTS

FENSTER OBERBUCHSITZEN

1. - 24. DEZEMBER 2023
MACHST DU MIT?

JETZT ANMELDEN

Bis 31. Oktober 2023 per Mail an:
kulturkommission.oberbuchsitzen@gmail.com



Kultur
Kommission Oberbuchsitzen
Buchste zäme erlabe

